

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 11 (1895)

Heft: 45

Artikel: Holzwollewellbretter, ein neues Baumaterial

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-578813>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stück genau gearbeitet ist wie das Modell. Es ist mir leider zu weitläufig einen genauen Bericht darüber zu machen. Wer sich näher dafür interessiert, dem stehe ich gerne zu persönlicher Auskunftsgebung bereit.

Alois Marti, mech. Möbelschreinerei,
Hergiswil (Unterwalden).

Holzwollewellbretter, ein neues Baumaterial.

Im Polytechnischen Verein München brachte am letzten Versammlungsaabend Herr G. Schmederer als Fabrikant der Architekt Schwars'schen Holzwollewellbrettern eine umfassende, sehr gefällig arrangierte Ausstellung dieser Erzeugnisse zur Anschanung. Die Holzwollebretter müssen dank ihrer Eigenschaften als ein ganz hervorragend praktisches Baumaterial angesehen werden. Dasselbe kann als neuestes Entwicklungsglied der langen Kette von Baumaterialien angesehen werden, welche dazu dienen sollen, einen steinähnlichen Bau oder eine derartige Bekleidung für Wände etc. sofort herstellen und in Benutzung nehmen zu können, ohne auf ein Austrocknen warten zu müssen.

Allen diesen Materialien ist behufs Gewichtsminderung und Erhöhung der Wärmeisolierung, sowie behufs Erhöhung ihrer Elastizität, ihres Zusammenhangs bei plattenförmiger Gestalt die Beimischung entsprechend gearteter Stoffe gemeinsam, als welche hier gleichmäßig verteilte Holzwolle auftritt. Dadurch wird anstatt einer leichten Spaltbarkeit wie bei Rohr anlagen in Gipsdielen im Gegenteil ein sehr zähes Material geschaffen, das man selbstverständlich sägen kann, in welchem aber ohne weiteres Schrauben und Nagel einzuschraubt und eingeschlagen werden können. Das Baumaterial besteht demnach aus dicken, schmalen, langen Brettern, die aus Stuckmörtel und Holzwolle oder Cement und Holzwolle hergestellt werden und welche direkt durch Nagelung etc. am Orte ihrer Bestimmung befestigt werden können. Also die Bekleidung von Fachwerken, die Verschalung von Dächern, Decken etc. lässt sich mit diesem Material in kürzester Zeit bewerkstelligen, das natürlich auch außerordentlich feuersicher ist, wie solches in Straßburg angestellte Versuche beweisen. Das Material eignet sich daher auch zur Umhüllung von eisernen Konstruktionsteilen.

Die Form, indem man die eine Oberfläche einem Wellbleche gleich gestaltet, verleiht dem Materiale sehr bequeme Eigenschaften, um ganze Wände daraus freitragend und trocken bloß durch Nagelung zusammenfügen zu können, indem man die Fugen gegen einander versetzt. Eine solche Wand kann sofort oder nach einfacher Abstreichen tapziert werden. Durch diese Wellen wird natürlich die Tragfähigkeit der Dielen ohne Gewichtserhöhung bedeutend vermehrt und eignen dieselben sich daher auch besonders zur Herstellung von Fehlböden, zur Isolierung feuchter Wände etc., sie werden in Stärken von 3—10 cm gefertigt, aus denen sich Wände von 5—10,5 cm Stärke herstellen lassen.

Für die Herstellung von Böden zwischen eisernen Trägern werden eigene zweiteilige Gewölbesteine aus dem gleichen Material gefertigt, deren Laibung ebenfalls in sehr praktischer Weise wellenförmig hergestellt erscheint.

Schließlich ist noch die Verwendung des Materials als Wärmedämmhülle für Dampfrohrleitungen, Gas-, Wasser- und Klosettrohrleitungen zu erwähnen.

Geliefert wird das Material zur Zeit von Louis Gschiedel, Gips- und Holzindustrie, Crailsheim; Münchener Lagerhaus Ostbahnhof, C. Schmederer, München; Georg Bankel, Ofen- und Holzwolle-Baumaterialien-Fabrik, Lauf-Nürnberg; Gustav Heydt, Baugeschäft in Straßburg i. E. und dessen Filialfabriken in Elsaß-Lothringen, Baden, Hessen, Hessen-Nassau und Luxemburg; Adam Braun, Bauunternehmer, Kaisersberg i. E., Mühlhausen; Jul. Peters, Architekt, Koblenz; Rheinisch-Westfälische Industrie für Holzwolle-Baumaterialien, Düsseldorf und deren Filialfabriken im Rheinland-Westfalen.

Verschiedenes.

Baugezeggebung. Die jur. Fakultät der Universität Bern hat Hrn. Alexander Schweizer von Zürich nach wohlbestandem Examens zum Doctor juris utriusque ernannt. Seine Dissertation behandelt: "Die modernen Bau-Beschränkungen im schweizerischen Recht."

Neue Limmatbrücke. Im Limmatthal wurde der ohne Diskussion gefasste Beschluss des Kantonsrates, für eine neue Brücke zwischen Dietikon und Wettingen circa 100,000 Fr. ins Budget einzufügen, durch Kanonenschüsse gefeiert.

Nordostbahn. Aus Altstetten schreibt man der "Zürcher Post": "Wie man hier aus sicherer Quelle zu wissen glaubt, ist das Areal für die Reparaturwerkstätten gefunden. Dieselben kämen nördlich der Alzauer Linie auf städtisches Gebiet zu liegen. Beim Wärterhänschen oberhalb Schlieren, das den Übergang der Flurwege aus dem Joch überwacht, sollen die Bauten ihren Anfang nehmen und sich ostwärts bis ins Altstetter Gebiet hinein erstrecken. Vermessungen und Augenscheine von seitens der leitenden Behörden lassen stark auf das Studium dieses Projektes schließen. Auch die Spekulanten scheinen schon davon Witterung bekommen zu haben. Nachdem seit zwei, drei Monaten ziemlich Ruhe geherrscht, wimmelt es nun von solchen!"

Die Bürgergemeinde Frauenfeld genehmigte die Pläne für den 28,000 Fr. veranschlagten Rathausumbau.

Wohnungs(enquete) Winterthur. Der Große Stadtrat bewilligte für Vornahme einer Wohnungs(enquete) einen Kredit von 6000 Fr.

Lehrlingsprüfung Schaffhausen. (J.) Es haben sich aus dem ganzen Kanton zur diesjährigen Lehrlingsprüfung 23 Lehrlinge angemeldet. Die Schulprüfung ist am 16. Jan. vorgenommen worden; am 2. März besammeln sich die Experten, welche am 16. gleichen Monats die Werkstattprüfung abnehmen. Die Ausstellung der Lehrlingsarbeiten in der Gewerbehalle dauert vom 15.—22. März. Sehr zu begrüßen ist, daß die Prüfungskommission vom alten Brauche abgekommen und die diesjährige Prämierung nicht mehr im Saale eines Restaurants, sondern im feierlichen Saale der Mädchenschule vornehmen wird.

Der 19. Januar 1896 ist für die Gemeinde Binningen ein Ehrentag; denn er zeugt von der großen Opferwilligkeit unserer Einwohnerschaft, die jeweilen für das als gut und recht Erkannte auch mit finanziellen Leistungen einsteht; hat doch die Gemeindeversammlung, freilich nach lange gewalteter, reißiger Diskussion beschlossen, nicht nur im nächsten Sommer ein stattliches Schulhaus zu erstellen, sondern auch die seit vielen Jahren gewünschte Wasserversorgung einzurichten.

In nobler und in der That freundnachbarlicher Weise hat Basel sich bereit erklärt, unsere Ortschaft mit dem nötigen Wasser versehen zu wollen. Für Basel wird es von Vorteil sein, daß die Gemeinde Binningen sich verpflichtet, innert zehn Jahren eine Analißation zur Aufführung des Schmutzwassers durchzuführen, sobald Birsig und Rümelinbach in Zeiten von Epidemien für Basel keine Gefahr mehr werden können.

In Altstätten (St. Gallen) ist man gegenwärtig an der Ausstellung einer Badeanstalt und eines Absonderungshauses. Erstere kommt in die Nähe des Donnerbaches bei der Kesselbrücke, letzteres dagegen in die Nähe des Marolanischen Spitals.

Die Stadt Freiburg hat dem Staat einen Landkomplex von über 17 Jucharten, in Perolles gelegen, zum Preise von Fr. 85,000 verkauft. Die Stadt glaubt, daßelbst einen Bauplatz zu gewinnen, um vom Bahnhof weg zum neuen Universitätsgebäude für die wissenschaftliche Fakultät ein neues Quartier zu erstellen.